

Kinderladen Tüdelband e.V. – Lippmannstr. 71 – 22769 Hamburg

An den
Jugendhilfeausschuß Altona
Z. Hd. von Herrn Kuhfuss

Hamburg, 12.08.2019

Stellungnahme des Kinderladen Tüdelband e.V. bezüglich der Bebauung unseres Außengeländes in der Eifflerstraße

Sehr geehrter Herr Kuhfuss,

unsere Kindertagesstätte ist Anfang 1998 von der Stresemannstraße 313 in die Lippmannstraße 71 umgezogen. Ein wichtiger Beweggrund für diesen Umzug war, dass wir für unsere Kinder ein großes Außengelände bekamen, welches wir nach unseren pädagogischen Vorstellungen umgestalten konnten.

Unser Außengelände verstehen wir als „zusätzlichen Erzieher“ und als solcher ist es in unserem Konzept verankert. Im Sommer verbringen wir jeden Tag im Garten. Wir gestalten unseren Alltag so um, dass wir sowohl zum Mittagessen, als auch zum Mittagsschlaf der Krippenkinder meistens draußen sein können. Dort haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Wissenslust, ihren Erfahrungsschatz, ihre Phantasie und Kreativität in den unterschiedlichen Spiel-, Abenteuer- und Lernbereichen zu intensivieren und zu erweitern. Besonders wichtig für die Kinder ist die Weite des Außengeländes und die dadurch entstehenden „ungestörten“ Ecken. Hier können sie, ohne ständige Beobachtung von Erwachsenen, auch mal ganz unter sich sein, was für ihre Autonomie und ihren Entwicklungsprozess von großer Bedeutung ist.

In unserem Garten leben auch zwei Bienenvölker. Diese werden von einem Imker des Altonaer Imkervereins betreut. Die Kinder lernen von ihm viel über den Nutzen der Bienen für die Natur und den Menschen und natürlich den Umgang mit ihnen. Kurz vor den Sommerferien findet in unserer Küche das alljährliche Honigschleudern statt. Auch hier arbeitet unser Imker gemeinsam mit den Kindern und bietet ihnen so die Chance, mitzuerleben wie der Honig für unser Frühstück gewonnen wird. Mit Fokus auf die Frage „Wo kommt eigentlich unser Essen her“ haben wir in unserem Garten Beete angelegt, die wir zusammen mit den Kindern bewirtschaften. Die Kinder bereiten also selbst den Boden auf, säen und gießen, können den Pflanzen beim Wachsen zusehen, jäten Unkraut und ernten dann im Spätsommer ihre Früchte, die anschließend in unserer Küche verarbeitet werden. Dadurch bekommen die Kinder einen direkten Zugang zu den Nahrungsmitteln, die sie sonst nur in Plastikfolie verpackt aus dem Supermarkt kennen.

Mittlerweile arbeiten wir seit zwei Jahrzehnten auf und mit unserem Außengelände. Außerhalb unser Öffnungszeiten wird unser Garten zusätzlich vom Frauenhaus und umliegenden Anwohnern mit ihren Kindern genutzt. Wir machen jeden Tag wieder aufs Neue die Erfahrung, dass der Garten sehr wichtig für die Kinder ist, dass sie daraus viel schöpfen und er einfach nicht wegzudenken ist. Auch aus Rückmeldungen von ehemaligen Kindern und ihren Eltern, hören wir immer wieder, wie wichtig die Kindheitserfahrungen, die sie in unserem Außengelände machen konnten, für ihr weiteres Leben waren. Sei es in Bezug auf Achtung der Natur, die Wertschätzung von pflanzlichen Lebensmitteln, sozialem Verhalten und im kreativen Umgang mit ihrer Phantasie.

Der Verlust des Gartens wäre für die Nachbarschaft und das Viertel eine weitere schmerzhaftes Tragödie, für unsere Einrichtung und ihre Kinder schlichtweg eine Katastrophe. Es wäre schade, wenn die innerstädtische Verdichtung, selbst vor den letzten freien Rückzugsoasen der Kinder nicht halt macht.

— Mit freundlichen Grüßen

■■■■■■ ■■■■■■

Kita-Leitung